

Erfahrungsbericht: Erasmus in Bologna im Wintersemester 2019/20

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Von der Bewerbung bis zum tatsächlichen Aufenthalt in Bologna war es ein langer Weg. Bereits im November des vorangegangenen Jahrs informierte ich mich in meinem Fach Deutsch, über das ich ins Ausland gehen wollte, über die bestehenden Möglichkeiten. Bis Mitte Dezember musste dann auch schon das Bewerbungsschreiben bei den Verantwortlichen des Deutschen Seminars vorliegen. Im Januar erhielt ich dann die Nachricht, dass ich zwar nicht für meine Erstwahl angenommen wurde, aber für meine zweite Priorität Bologna. Diese nahm ich an und so wurde ich beim Hochschulbüro für Internationales (HI) für die Alma Mater Studiorum Università di Bologna nominiert. Nachdem ich die dort erforderliche Onlinebewerbung ausgefüllt hatte, wurde ich an der Partnerhochschule in Bologna nominiert. Bis die Zusage aus Bologna kam, dauerte es zwar etwas, aber ich hatte trotzdem noch genügend Zeit, um mich um das Learning Agreement und alle anderen erforderlichen Dokumente zu kümmern, unterschreiben zu lassen und rechtzeitig abzugeben.

Nach der Nachricht, dass ich für Bologna angenommen wurde, belegte ich im Sommersemester einen Italienischkurs A1, da ich keinerlei Kenntnisse der italienischen Sprache besaß. Ich hatte dies bereits im Semester davor versucht, allerdings keinen Platz bekommen. Die Universität in Bologna verlangte in Italienisch keinen vorherigen Sprachnachweis. Diese wenigen Kenntnisse der italienischen Sprache stellten allerdings weder ein Problem im universitären Leben noch im Alltag dar. Ich informierte mich über die Universität im Voraus auch durch Erfahrungsberichte anderer Erasmusstudenten, die dort waren. Außerdem traf ich mich mit einer Deutschstudentin meiner Universität, die ein Jahr zuvor in Bologna war und mir ein paar Tipps gab. Allein die Homepage der Università di Bologna stellte mich vor Herausforderungen, alle notwendigen Informationen zu finden, da sie sehr unübersichtlich aufgebaut ist. Dies erschwerte mir vor allem die Suche nach dem Vorlesungsverzeichnis.

Insgesamt verlief der Bewerbungsprozess aber um einiges einfacher als ich gedacht hatte. Letzten Endes hat alles sehr reibungslos geklappt und ich erhielt auch bei Fragen sehr schnelle Antworten der jeweils zuständigen Personen.

Unterkunft

Die Suche nach einer Unterkunft gestaltete sich dagegen sehr schwierig. Man muss sich auf hohe Mieten einstellen, wenn man nicht sehr weit außerhalb der Stadt wohnen und ein Einzelzimmer möchte. Ich begann zwar erst im August mit meiner Wohnungssuche und konnte nicht vorher für ein paar Tage dorthin fliegen, um vor Ort eine Wohnung zu suchen, dennoch fand ich online noch eine Wohnung. Ich suchte auf Seiten wie housinganywhere.com oder erasmusu.com (mit der einige aber auch schlechte Erfahrungen gemacht haben) und fand meine Wohnung schließlich über dovevivo.it. Diese Organisation kann ich allerdings keinem empfehlen, da (neben den sowieso hohen Mieten) die Wohnung von der Sauberkeit und den Gebrauchsspuren her um einiges schlechter aussah als auf den Bildern. Zudem konnte ich nur einen Vertrag über

ein Jahr abschließen und diesen nur kündigen bzw. musste die Miete für das zweite halbe Jahr nicht bezahlen, indem ich selbst eine Nachmieterin fand. Dies gelang allerdings sehr schnell, da wirklich viele Erasmusstudenten nach Bologna kommen und die gleichen Wohnungsprobleme haben. Trotz aller Widrigkeiten war ich letzten Endes froh, dass ich schon vor meiner Ankunft ein Zimmer gefunden hatte, da auch viele andere teilweise nach zwei Monaten noch nichts gefunden hatten. Außerdem hatte ich so am Anfang genügend Zeit mich in Bologna einzuleben und neue Leute kennenzulernen bevor die Uni anfang.

Studium an der Gasthochschule

Vor meinem Aufenthalt in Bologna hatte ich geplant jeweils einen Kurs in Literatur- und einen in Sprachwissenschaft zu belegen, da es mich sehr interessiert hat, wie Nicht-Muttersprachler die Deutsche Sprache studieren. Den Linguistikkurs habe ich zwar gewechselt, aber dennoch dieses Vorhaben umgesetzt. Die Teilnahme an diesen Kursen gestaltete sich für mich sehr einfach, da sowohl die Dozenten als auch die meisten italienischen Studierenden schon sehr gut Deutsch sprachen. Allerdings waren die Inhalte der Seminare nicht sehr herausfordernd für mich, da die Anforderungen für die italienischen Studierenden natürlich nicht so hoch waren, wie die in Deutschland. Dennoch war es für mich sehr spannend zu sehen, wie die italienischen Studierenden mit der Deutschen Sprache umgegangen sind. Leider konnte ich mir keine der Leistungen für mein Studium anrechnen lassen, was aber am Fach Deutsch selbst lag. Da ich mich aber bereits im Master meines Studiengangs befinde und die meisten Leistungen für mein Studium schon erbracht habe, stellte dies für mich kein Problem dar.

Bei meiner Ankunft in Bologna hatte ich zwar nur grundlegende Kenntnisse der italienischen Sprache, doch auch mit Englisch kam man im universitären Umfeld sehr gut zurecht. Zumal die Dozenten für die Deutschseminare, die ich belegen wollte, auch aus Deutschland kamen, stellte die Kommunikation hier überhaupt keine Probleme dar. Ich war bereits am 3. September nach Bologna gereist, obwohl meine Kurse erst Anfang Oktober anfangen, weil ich eigentlich einen Intensivkurs in Italienisch A2 belegen wollte. Dafür erhielt ich allerdings keinen Platz mehr und belegte deshalb einen semesterbegleitenden Kurs am dortigen Sprachzentrum, der mir viel weitergeholfen hat.

Insgesamt konnte ich mich gut an der Uni zurechtfinden und alle Abläufe wie Check-In und Check-Out liefen reibungslos ab.

Alltag und Freizeit

Auch im Alltag stellten die nur wenigen Italienischkenntnisse keine großen Probleme dar. Für Gänge in den Supermarkt und ins Restaurant haben sie ausgereicht. Auch wenn man nicht auf Anhieb verstanden wurde, waren die meisten Italiener sehr geduldig und gastfreundlich.

In meiner Freizeit habe ich viele Unternehmungen mit anderen Erasmusstudenten gemacht. Zu Beginn hatte ich zwar auch ein paar Italiener kennengelernt, z.B. in den Seminaren, aber da ich um einiges mehr Freizeit hatte als die normalen Studierenden,

haben sich die meisten dieser Kontakte nicht sehr lange gehalten. Ich habe viele Reisen mit den dort sehr aktiven Erasmusorganisationen ESN und insbesondere mit Eseg unternommen, bei denen ich viele Kontakte zu anderen Erasmusstudierenden aus den verschiedensten Ländern knüpfte. Vor allem auf einer sechstägigen Reise nach Sizilien Anfang Oktober konnte ich viele sehr gut schnell näher kennenlernen. Ich habe viele Fahrten mit Eseg in italienische Städte im Norden Italiens mitgemacht, sowie nach Rom. Das hat sich wirklich gelohnt, weil auch die kleineren Städte sehr schön sind. Mit Freunden, die ich dort kennengelernt habe, habe ich zusätzlich noch weitere Fahrten an den Wochenenden unternommen. Dies hat sich gut angeboten, da man von Bologna aus mit dem Zug sehr gut alles erreichen kann. Die Erasmusorganisationen boten auch unter der Woche viele Veranstaltungen an wie ein Language Tandem, ein Italian Cineforum oder Stadtführungen, die alle vorrangig dazu dienten, Leute kennenzulernen. Es gibt auch ein Sportangebot an der Uni, was ich aber nicht wahrgenommen habe, da die meisten Kurse sehr teuer waren sowie auch die Fitnessstudios.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Meine schlechteste Erfahrung hatte ich direkt am Anfang meines Aufenthalts mit der Wohnung, die doch sehr dreckig war und die Kommunikation mit dovevivo vor Ort auch nur sehr zäh von statten ging. Doch nachdem diese anfänglichen Probleme überwunden waren, habe ich eigentlich nur noch positive Erfahrungen gemacht. Meine beste Erfahrung war wahrscheinlich die mehrtägige Fahrt nach Sizilien. Ich kann es jedem nur empfehlen ein Auslandssemester zu machen, da es eine tolle Erfahrung war, so viele unterschiedliche Menschen kennenzulernen, die Kultur des Landes zu entdecken und so viele verschiedene Orte bereist zu haben. Auch die italienische Lebensart und natürlich das Essen habe ich sehr genossen, auch wenn mir deutsches Brot schon manches Mal gefehlt hat. Auch die Größe der Stadt war super, nicht zu groß und nicht zu klein, um dort schnell zurechtzukommen. So begegnete man auch schnell immer wieder Leuten in der Innenstadt, die man kennt. Bologna ist eine Stadt mit wirklich hohem Studentenanteil, wodurch es sehr viele passende Angebote für die Freizeitgestaltung oder das Nachtleben gibt und Bologna deswegen eine absolute Studentenstadt ist.

Ich nehme so viele Erlebnisse und Erfahrungen aus Bologna mit, die mich auch persönlich ein Stück weit verändert haben und die ich absolut nicht vermissen möchte. Ich kann jedem nur empfehlen ein Auslandssemester zu machen, auch wenn vielleicht der Bewerbungsprozess sehr aufwendig erscheinen mag oder es anfängliche Probleme gibt, denn im Nachhinein und auch schon währenddessen, war es einfach großartig!